

Zweiter Anlass der Regionalen Gesundheitskommission Dierikon, Gisikon, Honau, Root im 2013

Lachen fördert die Gesundheit

Nachdem der erste Anlass am 13. Juni eher ein ernstes Thema der Psyche beleuchtet hatte, stand am zweiten Themenabend im September die «Gesundheitsförderung durch Lachen» im Vordergrund. Yolanda Heinrich, Sozialvorsteherin Gisikon, begrüßte alle 50 Anwesenden und die Schauspieler der «Impronauten». Da Lachen bekanntlich entspannt und von Schmerzen ablenkt, gab Yolanda Heinrich auch der Hoffnung Ausdruck, dass die Anwesenden manchmal auch über sich selbst lachen könnten. Nach der Ansprache startete das Feuerwerk der «Impronauten».



kp. Mit lauter Stimme stellte sich der Moderator vor und begrüßte seine vier Kollegen und einen Musiker. Zuerst wurde im Publikum nach Gegenständen gefragt: Sechs Gegenstände wurden gesammelt. Per Applaus wurde dann ermittelt, zu welchem Gegenstand die Anwesenden eine Improvisation wünschten. Die Wahl fiel auf eine Erdbeere aus Plastik, deren Zweck sich dem Publikum erst im Laufe der Vorführung erschloss. Die vier Schauspieler spielten einzelne Szenen vor, eben mit dieser

Erdbeere, die dann auf einmal ein Hut war (da man aus der Erdbeere einen Einkaufsbeutel zaubern konnte), und die Lachmuskeln des Publikums wurden schon einmal getestet. Als weiteres Highlight entpuppte sich die nächste Szene: Das Publikum durfte einen Gegenstand rufen, und der Moderator wählte «Rasenmäher» aus. Er gab seiner Kollegin den Auftrag, eine bekannte Journalistin darzustellen, und seinen Kollegen verkürzte er zum Rasenmäherfabrikbesitzer. Nun lautete der Auftrag, ein Inter-

view zu machen. Der dritte Mann sollte das Gespräch in Gebärdensprache übersetzen. Dies war nun definitiv eine Szene zum Heulen, denn die Übersetzung in Gebärdensprache war so schwungvoll und humoristisch, dass einem die Tränen kamen. Und so ging es den ganzen Abend weiter, es wurde auf Anweisung gesungen und gleichzeitig auch noch darauf geachtet, dass sich der Text reimte. Alles spielte sich in einem rasanten Tempo ab, und es war schon imposant, wie flexibel die «Impronauten» die

Vorgaben szenisch umsetzten. Für das Publikum war es ein grandioser Abend, und der Funke sprang schnell über. Man spürte auch die Lust der «Impronauten» am Unerwarteten. Irgendwann geht auch der schönste Abend zu Ende, und so verabschiedete Yolanda Heinrich die Anwesenden mit einem herzlichen Dankeschön fürs Kommen. Wer es nicht erlebt hat, hat etwas verpasst. Wiederum wurde die Kollekte für die Stiftung Theodora erhoben, der ein ansehnlicher Betrag überweisen werden konnte.